

Noch mehr Plätze für die Kinderbetreuung

Soziales Großtagespflege, Übergangslösung, weiterer Neubau: Die Stadtverwaltung informiert über den aktuellen Sachstand zur Betreuungssituation in Weißenhorn

JENS NOLL

Weißenhorn Mit einem Bündel an Maßnahmen versucht die Stadt Weißenhorn, die hohe Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Kinder zu decken. Jüngst hat sich der Stadtrat wie berichtet in einer Sondersitzung mit dem Thema befasst, kündigt die Stadtverwaltung regelmäßige Berichte im Gremium zum aktuellen Sachstand vor. „Es ist ein Brennpunkt, das uns allen unter den Nägeln brennt“, sagte Bürgermeister Wolfgang Fendt in der Sitzung am Montagabend. Und es geht um viel mehr, als die Stadt investieren muss, sondern um genügend Kindergarten- und Krippenplätze zur Verfügung zu stellen. Was die Planungen erheblich erschwert: Die maßgeblichen Zahlen ändern sich jederzeit. Nach Angaben der Geschäftsleiterin Melanie Müller fehlen für das kommende Betreuungsjahr 2021/2022 an aktuellen Stand 19 Kindergarten- und 23 Krippenplätze, das wären zwei Krippengruppen und etwas mehr als eine Kindergartenklasse. Anfang April war noch von

29 Kindergarten- und 35 Krippenplätzen die Rede. Um das Betreuungsproblem zu lösen, stehen neben der bereits beschlossenen Erweiterung des Kita-Neubaus an der Maximilianstraße in Weißenhorn drei weitere Vorhaben auf dem Plan: eine Großtagespflege, eine kurzfristig realisierbare Übergangslösung und ein weiterer Neubau.

Die Großtagespflege, in der acht bis zehn Kinder betreut werden könnten, soll in der Alten Schule in Hegelhofen eingerichtet werden. Aus Sicht des Landratsamtes seien die Räume gut geeignet, eine Ortsbegehung habe stattgefunden, berichtete Müller. Die Verwaltung sei in Kontakt mit einer Tagesmutter aus Weißenhorn, die vertragliche Ausgestaltung und die notwendigen Umbaumaßnahmen werde man in den nächsten Wochen abstimmen. „Den Garten muss man aufteilen, sodass die örtlichen Vereine und die Großtagespflege jeweils einen Teil nutzen können“, sagte Müller. Das Vorhaben sei mit den Vereinen abgesprochen, fügte der Bürgermeister auf Nachfrage von Bernhard Jüstel (Freie Wähler/WÜW) hinzu:

Da der Neubau an der Maximilianstraße im September noch nicht fertig sein wird, strebt die Stadt auch eine Übergangslösung an: Sie will Räume der Mittelschule anmieten und umbauen. Nach Absprache mit dem Landratsamt habe man auch hier eine Möglichkeit gefunden, berichtete Müller. So sollen Räume im Untergeschoss der Schule genutzt werden, die über einen Hintereingang zugänglich sind. Zwei Krippengruppen und eine Kindergartenklasse ließen sich dort einrichten, Sanitärräume und Platz für einen Schlaf- sowie einen Essbereich wären vorhanden.

Auf Nachfrage von Jürgen Bischof (Freie Wähler/WÜW) sagte der Bürgermeister, dass die Schule die Räume zwar weiterhin benötige, aber im Interesse der Stadt bereit sei, einen Kompromiss einzugehen. Franz Josef Niebling (CSU) geht allerdings davon aus, dass die Übergangslösung auch über 2022 hinaus benötigt wird, schließlich kommen durch Zuzug von Familien weitere Kinder nach Weißenhorn. Der Platz werde auf jeden Fall gebraucht, wenn das Baugebiet in Hegelhofen

fertig sei, sagte Niebling. „Auf Dauer wird die Mittelschule den Kompromiss nicht mitmachen“, sagte Fendt jedoch.

Bis ein weiterer Neubau fertig sei, würden weitere fünf Jahre vergehen, fügte Niebling hinzu. Er spielte damit auf das dritte Vorhaben an: die Planung eines weiteren Kita-Neubaus. Dieser wird aus Sicht der Verwaltung benötigt, da die Kita in der Maximilianstraße bereits mit den vorhandenen Anmeldungen

Gemeldeter Bedarf ändert sich häufig

mehr als voll belegt sei und die Krippe in Bubenhausen auch nur übergangsweise betrieben wird. Weiter heißt es in der Sitzungsvorlage: „Die Verwaltung möchte zusammen mit den Zahlen des Landratsamtes und den baulichen Entwicklungen eine zielgerichtete Prognose erstellen, um den Bedarf der kommenden Jahre abschätzen zu können.“

Ulrich Fliegel (Grüne) geht zwar auch davon aus, dass mehr junge Fa-

milien nach Weißenhorn ziehen, die in den nächsten Jahren eine Betreuung für ihren Nachwuchs in Anspruch nehmen werden. Er wunderte sich allerdings über die Zahlen: „Letztes Jahr hatten wir noch 94 freie Plätze, jetzt sind es 19 Kita-Plätze zu wenig. Das erschließt sich mir nicht ganz.“ Dazu sagte Fendt, dass der gemeldete Bedarf sich nicht nur häufig ändere, sondern man auch den Betreuungsbedarf eines einzelnen Kindes berücksichtigen müsse. Die Zahl der Plätze sei nicht gleichzusetzen mit der Zahl der Kinder, ein Kind könne demnach auch drei Plätze belegen.

Ulrich Hoffmann (ÖDP) wies darauf hin, dass die Großtagespflege ein sinnvolles Angebot sei, einen Kindergarten jedoch nicht ersetzen könne. Was Jürgen Bischof noch fehlte, war eine Kostenschätzung. Diese Information sei für die jetzige Entscheidung noch nicht maßgeblich, sagte Fendt. Es gehe nicht um die Umsetzung, sondern nur darum, dass der Stadtrat der dargestellten Entwicklung und Planung der Vorhaben zustimmt. Das tat das Gremium auch, ohne Gegenstimme.

Seltener Vogel im Bucher Ried gesichtet

Tiere Der 15-jährige Hobby-Ornithologe Leon Wischenbarth aus Vöhringen hat wieder Spannendes entdeckt

N FRANKISKA WOLFINGER

Buchaen/Buch Dieser Ausflug ins

zu rütteln an – so bezeichnen es Vogelkundler, wenn das Tier sozusagen in der Luft stehen bleibt, indem

achten und Fotos schießen konnte, anhand derer der Gleitaar im Nachhinein gut zu bestimmen ist. Typischerweise ist das Tier in der Luft

laut Expertenschätzungen in der Westpaläarktis, also Nordafrika, Europa und Vorderasien, leben. Im Landkreis Neu-Ulm hatte das Tier

Leon noch eine Begegnung mit einem besonderen Vogel in Erinnerung geblieben. Vor rund einem Jahr hatte sich ein Steinadler hier in